

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHEN BERICHT

35. Jahrgang

Berlin, den 5. Dezember 1968

Nummer 49

Die kurz- und mittelfristigen Absatzaussichten der deutschen Steinkohle

Gemäß § 2 des Gesetzes zur Anpassung und Gesundung des deutschen Steinkohlenbergbaus und der deutschen Steinkohlenbergbaugebiete hat der hierfür zuständige Bundesbeauftragte die unten aufgeführten wirtschaftswissenschaftlichen Institute damit beauftragt, ein Gutachten über die kurz- und mittelfristigen Absatzaussichten für die deutsche Steinkohle anzufertigen. Die nachstehend an der Untersuchung beteiligten Institute legen im folgenden das Ergebnis ihrer gemeinsamen Absatzvorausschätzung vor. Die Arbeit wurde am 30. Oktober 1968 abgeschlossen.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Institut für Konjunkturforschung), Berlin

Energiewirtschaftliches Institut an der Universität Köln

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München

I.

Die Untersuchung erfolgte nach dem dreistufigen Aufbau der energiewirtschaftlichen Gesamtrechnung, wie sie anlässlich der „Energieenquete“¹ entwickelt worden ist. Die Untersuchung gliedert sich demnach in drei Teile:

- Analyse des Endenergieverbrauchs,
- Analyse des Umwandlungsbereichs,
- Berechnung des Primärenergieverbrauchs.

Der Primärenergieverbrauch wurde dabei ausgehend vom Endenergieverbrauch mit Hilfe des in der „Energieenquete“ entwickelten Rückrechnungsschemas ermittelt.

Neben technologischen Entwicklungen vor allem im Umwandlungsbereich waren wirtschaftliche Faktoren zu berücksichtigen. Es wurde davon ausgegangen, daß im Betrachtungszeitraum keine zusätzlichen energiepolitischen Maßnahmen ergriffen werden.

Da zur Bearbeitung des Gutachtens nur wenig Zeit zur Verfügung stand, war es nicht möglich, die Entwicklung des Steinkohlenabsatzes in allen Ver-

brauchsbereichen detailliert zu analysieren. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr deutscher bzw. ausländischer Steinkohle.

II.

Statistische Grundlagen und Methoden der Vorausschätzung

Als statistische Basisdaten sind die in den „Energiebilanzen der Bundesrepublik Deutschland“² enthaltenen Angaben über den Energieverbrauch (einschließlich der dort zugrunde gelegten Umrechnungsfaktoren) verwendet worden.

Von diesen Daten ausgehend, sind die Projektionen nach verschiedenen Verfahren erstellt worden:

1. Bei der Vorausschätzung des industriellen Endenergieverbrauchs wurde von der Entwicklung des industriellen Wachstums und des spezifischen Energieverbrauchs ausgegangen. Zur Ermittlung

¹ Untersuchung über die Entwicklung der gegenwärtigen und zukünftigen Struktur von Angebot und Nachfrage in der Energiewirtschaft der Bundesrepublik unter besonderer Berücksichtigung des Steinkohlenbergbaus, Berlin 1961.

² Vgl. „Energieenquete“, Berlin 1961; Energiebilanzen 1950-1959; Arbeitskreis Energiebilanzen: Energiebilanzen 1960 ff., hrsg. vom Energiewirtschaftlichen Institut an der Universität Köln.

des voraussichtlichen industriellen Wachstums wurden dabei vom DIW erarbeitete Projektionsmodelle angewendet. In einer Sektoranalyse wurden insgesamt 14 Industriezweige untersucht. Die verwendeten Modelle basieren auf den Kenngrößen der industriellen Input-Output-Rechnung und berücksichtigen somit die intraindustrielle Verflechtung der Industriezweige in der Bundesrepublik. Den Projektionen des sektoral gegliederten industriellen Energieverbrauchs lagen neben den Vorausschätzungen der industriellen Produktion Projektionen des spezifischen Energieverbrauchs zugrunde. Die üblichen statistischen Prüfverfahren wurden bei diesen Projektionen herangezogen.

2. Im Sektor der *Haushalte und Kleinverbraucher* (einschließlich Sonstiger Verbrauch) wurde der voraussichtliche Endenergieverbrauch mit Hilfe einer Vorausschätzung des spezifischen Energieverbrauchs je Wohnung sowie der Entwicklung der Wohnungszahl ermittelt. Witterungseinflüsse wurden durch eine Temperaturbereinigung der statistischen Reihen des Endenergieverbrauchs ausgeschaltet. In Ergänzung früherer Arbeiten wurde die Temperaturentwicklung dabei regional differenziert berücksichtigt. Die Aussagekraft von Endenergieverbrauchsprojektionen in diesem wichtigen Verbrauchssektor ist allerdings durch die ungenügenden statistischen Basisdaten eingeengt.

3. Im Sektor *Verkehr* konnte die Vorausschätzung des Endenergieverbrauchs auf bereits vorliegende Untersuchungen aufbauen.

III.

Vorausschätzung wichtiger Bezugsgrößen

Vor der Berechnung des industriellen Endenergieverbrauchs waren Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Kenngrößen, vor allem des Bruttosozialprodukts, zu treffen. Es wurden folgende Zuwachsraten des realen Bruttosozialprodukts zugrunde gelegt:

1968	+ 6,3 vH
1969	+ 5,0 vH
1970	+ 4,3 vH
1971	+ 4,3 vH
1972	+ 4,3 vH
1973	+ 4,3 vH.

Bei Über- bzw. Unterschreiten der angenommenen Wachstumsraten sind Veränderungen beim Energieverbrauch zu erwarten.

Nach Abschluß der Rechenarbeiten wurde am 21. Oktober 1968 bekannt, daß die Wirtschaftsforschungsinstitute in der Bundesrepublik in ihrer

Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst dieses Jahres das Wachstum des realen Bruttosozialprodukts für das Jahr 1969 auf rund 3,5 vH geschätzt haben. Die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Wachstum des Energieverbrauchs sind am Schluß angedeutet.

Für die Entwicklung des Energieverbrauchs im Haushaltssektor ist die Zahl der Wohnungen die entscheidende Einflußgröße. Bei den Berechnungen wurde von folgender Wohnungsbestandentwicklung ausgegangen:

Der voraussichtliche Wohnungsbestand in der Bundesrepublik in den Jahren 1968—1973 in Mill.

1968	1969	1970	1971	1972	1973
20,29	20,74	21,17	21,62	22,06	22,51

Schwierig ist die Vorausschätzung des *Energieaußenhandels*. Da der gesamte Außenhandel der Bundesrepublik gegenwärtig einen Überschuß von etwa 16 Mrd. DM aufweist, ist es möglich, daß seitens der Wirtschaftspolitik versucht wird, diesen Überschuß zu vermindern. Die sich daraus für den Außenhandel mit Energieträgern ergebenden Konsequenzen bestünden zunächst in einer Verteuerung der deutschen Steinkohle im Ausland bei gleichzeitig steigender Wettbewerbsfähigkeit ausländischer Energieträger im Inland.

Einige der wichtigsten Projektionsergebnisse konnten in Gesprächen mit Fachleuten der entsprechenden Industriezweige beziehungsweise von Unternehmensverbänden diskutiert werden. Die Vorausschätzung wurde weitgehend bestätigt. Lediglich von der *Eisenschaffenden Industrie* wurden die Projektionsergebnisse der Institute hinsichtlich der Rohstahlerzeugung als zu hoch angesehen. Der von den Instituten errechneten voraussichtlichen Rohstahlproduktion von etwa 47 Mill. t im Jahre 1973 wurde seitens der Eisenschaffenden Industrie mit dem Hinweis auf Lagerzyklen und der Annahme stagnierenden Exports widersprochen. Die Schätzungen der Eisenschaffenden Industrie belaufen sich demgegenüber auf etwa 42 Mill. t Rohstahl im Jahre 1973. Die endgültige Vorausschätzung geht daher nur von etwa 45 Mill. t Rohstahlerzeugung aus und liegt damit 3 Mill. t über dem von der Eisenschaffenden Industrie angegebenen Wert.

Für die Entwicklung des spezifischen Koksverbrauchs je t Roheisen im Hochofen wurden folgende Werte angesetzt:

1968	.....	570 kg/t Roheisen
1969	.....	540 kg/t Roheisen
1970	.....	510 kg/t Roheisen
1971	.....	490 kg/t Roheisen
1972	.....	470 kg/t Roheisen
1973	.....	450 kg/t Roheisen

Mit Fachkreisen der Eisenschaffenden Industrie ist diskutiert worden, ob bis 1973 grundlegende verfahrenstechnische Änderungen bei der Roheisenerzeugung erwartet werden. Obwohl neue Verfahrenstechniken in der Entwicklung sind, herrscht gegenwärtig die Auffassung vor, daß sich hieraus noch keine wesentlichen Einflüsse beispielsweise auf den Koksverbrauch in diesem Industriezweig ergeben werden.

Auch bei der von den Instituten vorausgeschätzten Entwicklung des Wachstums der *Chemischen Industrie* wurden nach Gesprächen mit Vertretern dieses Industriezweiges gewisse Änderungen vorgenommen. Von Bedeutung war hier vor allem das Argument, daß künftig der Export weniger stark zunehmen wird als in der Vergangenheit.

Im *Umwandlungsbereich* war es notwendig, die technologische Entwicklung bei den untersuchten Energieverbrauchern bzw. Energieumwandlern zu berücksichtigen. So wurde die Entwicklung des spezifischen Brennstoffverbrauchs in der Kraftwirtschaft (g SKE/kWh) von den Instituten wie folgt vorausgeschätzt:

Entwicklung des spezifischen Energieeinsatzes in den Kraftwerken
in g SKE/kWh brutto

	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Kraftwerke auf						
Steinkohle	345	339	334	330	330	330
Braunkohle	360	355	350	346	343	340
Heizöl/Erdgas	368	360	355	350	345	340

Dem Umwandlungsverbrauch im *Raffineriesektor* lag die Schätzung zugrunde, daß der Rohöldurchsatz der Bundesrepublik von etwas über 90 Mill. t im Jahre 1968 auf 127,5 Mill. t Rohöl im Jahre 1973 steigen wird. Dem entspricht ein Ausbau der Raffinerien auf eine Durchsatzkapazität von 155 bis 160 Mill. t im Jahre 1973.

Bei den Kokereien wurde mit 1,33 t Einsatzkohle je t Koks gerechnet; der voraussichtliche Gasanfall wurde mit 380 Nm³ (brutto) je t Einsatzkohle angesetzt.

Bei der Gichtgasgewinnung rechnen die Institute als Folge eines sinkenden spezifischen Koksverbrauchs auch mit einem Rückgang des Gichtgasanfalls je t Roheisen. Für das Jahr 1973 wurde ein Gasanfall von etwa 300 Nm³ (4300 kcal Ho) je t Roheisen angenommen.

III.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Projektionsrechnung zeigen die folgenden Tabellen. In den Tabellen I bis III

wird die voraussichtliche Entwicklung des Endenergieverbrauchs nach Sektoren, die Entwicklung im Umwandlungsbereich und die Primärenergie-nachfrage, aufgegliedert nach Energieträgern³, dargestellt. Die Tabelle IV enthält die Absatzprojektionen der deutschen Steinkohle und des Steinkohlenkokes in den einzelnen Verbrauchergruppen. Es ist erkennbar, daß für den Absatz von deutscher Steinkohle in Zukunft nur noch wenige große Verbrauchergruppen verbleiben werden. Dazu gehören

- die Kraftwirtschaft,
- die Eisenschaffende Industrie,
- die Haushalte und Kleinverbraucher sowie
- der Export.

In Ergänzung zu den in den Tabellen I bis III aufgeführten Projektionen wurde eine weitere Projektion unter der Annahme eines Wachstums des Bruttosozialprodukts von 3,5 vH im Jahre 1969 gerechnet. Gegenüber den in Tabelle I ausgewiesenen Werten des Endenergieverbrauchs ergab sich ein Minderverbrauch von etwa 1 bis 2 Mill. t SKE in den Jahren 1969 bis 1973, der vorwiegend aus einem geringeren Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie resultiert⁴. Der Steinkohlenabsatz würde bei einer solchen Entwicklung sicherlich, wenn auch nur geringfügig, berührt.

In den Tabellen V und VI wird die voraussichtliche Entwicklung der Stromnachfrage und deren Deckung dargestellt. Dabei wurde davon ausgegangen, daß die Gesetze zur Förderung und Sicherung des Steinkohlenabsatzes in Kraftwerken nicht verlängert werden. Der für 1973 eingesetzte Wert von 15,5 Mrd. kWh Strom aus Kernkraftwerken entspricht dem heutigen Stand der Informationen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß im Jahre 1973 weitere 5 Mrd. kWh aus Kernkraftwerken erzeugt werden, je nachdem, ob und wann einige weitere, heute bereits diskutierte Kernkraftprojekte in den Jahren 1972 und 1973 fertiggestellt werden. Auf alle Fälle muß bereits für die unmittelbar nach 1973 folgenden Jahre mit einem rasch steigenden Angebot von Strom aus Kernkraftwerken gerechnet werden.

Eingehendere Untersuchungen über die Entwicklung des Außenhandels mit Steinkohle und Steinkohlenkoks konnten von den Instituten für die vorliegende Studie nicht angefertigt werden, da die zur Verfügung stehende Zeit zu kurz war. Es wurden deshalb mit Ausnahme der Jahre 1968 und

³ Nach neuesten Informationen (Stand Ende Nov. 1968) ergab sich, daß der Absatz der Braun- und Pechkohle zu gering eingeschätzt wurde. Ein um rd. 2 Mill. t SKE höherer Absatz — bis 1973 auf etwa 1,5 Mill. t SKE zurückgehend — ist zu erwarten.

⁴ Es ist darauf hinzuweisen, daß der Einfluß einer einmaligen Wachstumseinbuße auf die Entwicklung des Energieverbrauchs anders zu beurteilen ist als eine anhaltende Wachstumsverminderung.

1969 die in der ersten Prognose des Bundesbeauftragten vorgelegten Schätzungen übernommen. Die Institute sehen hier die Notwendigkeit, im kommenden Jahr eingehendere Analysen des Außenhandels mit Steinkohle und Steinkohlenkoks durchzuführen.

In Tabelle VII sind zur Verdeutlichung die verwendeten Umrechnungsfaktoren für Energieträger,

von denen einige wenige im kommenden Jahr revidiert werden, zusammengestellt.

Die Institute haben es sich vor allem aus zeitlichen Gründen in der vorliegenden Studie auch versagen müssen, die Ergebnisse unter wirtschaftlichen und energiepolitischen Aspekten zu beurteilen. Sie möchten aber künftig an dieser Stelle von einer derartigen Möglichkeit nicht grundsätzlich absehen.

Tabelle

Der voraussichtliche End- und Primärenergieverbrauch in der Bundesrepublik in den Jahren 1968-1973
in Mill. t SKE

	1967 ¹⁾	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Endenergieverbrauch	196,4	208,7	216,3	224,6	234,6	243,8	255,7
Umwandlungsverbrauch	75,3	76,5	80,9	85,6	89,3	94,3	98,7
Primärenergieverbrauch	271,7	285,2	297,2	310,2	323,9	338,1	354,4
davon:							
Mineralöl	130,5	139,9	151,5	164,2	174,4	184,6	195,4
Steinkohle	97,0	97,7	95,1	93,4	91,8	89,0	86,7
Braunkohle	27,4	26,4	26,8	27,5	27,6	27,7	28,1
Erdgas	5,4	10,0	12,0	13,0	17,6	23,0	28,0
Strom	9,5	10,0	10,6	11,0	11,4	12,8	15,2
Übrige Energieträger	1,9	1,2	1,2	1,1	1,1	1,0	1,0
BRD-Steinkohle einschl. Nettoexporte	114,4	119,2	112,6	110,4	106,8	103,0	98,7

¹⁾ Effektiv.

Tabelle II

Der voraussichtliche industrielle Endenergieverbrauch in der Bundesrepublik in den Jahren 1968-1973
in 1000 t SKE

Industriezweig	Basis 1958	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Nichtkohlenbergbau u. Salinen	1 041	1 129	1 157	1 175	1 198	1 219	1 243
Industrie Steine u. Erden	7 342	9 412	9 706	9 948	10 220	10 484	10 763
Eisenschaffende Industrie	23 039	27 969	27 416	27 117	27 232	27 370	27 808
Eisen-, Stahl- u. Tempergießereien	1 541	1 130	1 136	1 143	1 150	1 154	1 171
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	492	585	619	646	677	709	745
NE-Metallindustrie	1 867	2 611	2 683	2 741	2 812	2 885	2 927
Chemische Industrie	10 097	23 728	25 475	27 423	29 463	31 442	33 875
Kautschuk u. Asbest verarbeitende Industrie	467	690	727	759	794	831	871
Holz, Zellstoff, Papier u. Pappe verarbeitende Industrie	2 104	2 630	2 685	2 737	2 796	2 855	2 916
Investitionsgüterindustrie	5 500	8 421	8 850	9 207	9 581	9 955	10 373
Feinkeramik u. Glas	2 237	2 546	2 604	2 653	2 707	2 760	2 814
Textilindustrie	2 320	2 584	2 615	2 640	2 670	2 703	2 738
Übrige Verbrauchsgüterindustrien	1 080	2 088	2 183	2 270	2 364	2 458	2 555
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	4 356	5 672	5 885	6 085	6 303	6 530	6 782
Industrie, gesamt	63 483	91 195	93 741	96 544	99 967	103 355	107 581

Tabelle III

Die voraussichtliche Entwicklung des übrigen Endenergieverbrauchs in den Jahren 1968-1973
in 1000 t SKE

	1967 ¹⁾	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Haushalte und Kleinverbraucher (einschl. Sonstiger Verbrauch)	76 400	80 000	83 490	87 120	91 560	95 965	100 550
Verkehr	36 301	37 500	39 100	41 000	43 100	44 400	47 500

¹⁾ Effektiv.

Tabelle IV

Der voraussichtliche Steinkohlen- und Steinkohlenkoksverbrauch in der Bundesrepublik in den Jahren 1968 - 1973 in Mill. t SKE

	1967 ¹⁾	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Steinkohlenverbrauch ²⁾							
Kraftwerke	29,8	32,0	34,0	36,4	38,9	39,3	38,9
Industrie	7,3	6,2	5,5	4,2	3,2	2,2	2,0
Verkehr	2,2	1,5	0,8	0,4	0	0	0
Haushalte und Kleinverbraucher u. Sonstiger Verbrauch	9,8	8,0	7,5	7,0	6,4	5,5	5,0
Zehenselbstverbrauch	2,0	1,9	1,7	1,5	1,3	1,1	1,0
Kohlenwertstoffind. u. Raffinerien	0,9	0,8	0,7	0,6	0,5	0,4	0,4
Heizwärme	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Gesamt	53,5	51,9	51,7	51,6	51,8	50,0	48,8
Steinkohlenkoksverbrauch							
Industrie	21,5	22,3	20,9	19,9	19,2	18,7	18,5
Verkehr	0,1	0,1	0,09	0,08	0,07	0,06	0,05
Haushalte u. Kleinverbraucher u. Sonstiger Verbrauch	9,0	9,1	8,9	8,7	8,5	8,3	8,1
Eigenverbrauch Kokereien u. Gaswerke	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6	0,5
Gesamt	31,4	32,3	30,6	29,4	28,4	27,7	27,2
Kokseinsatzkohle	41,7	43,0	40,7	39,1	37,8	36,8	36,2

1) Effektiv. — 2) Einschl. Brikettverbrauch.

Tabelle VII

Umrechnungsfaktoren für Energieträger bezogen auf Steinkohleneinheit (7000 kcal/kg)

Steinkohle	1,00
Steinkohlenbriketts	1,07
Steinkohlenkoks	} 0,97
Steinkohlenschwelkoks	
Rohbraunkohle	0,28
Staub- und Trockenkohle	} 0,69
Braunkohlenbriketts	
Braunkohlenschwelkoks	
Pechkohle	0,71
Hartbraunkohle	0,50
Torf (Brenntorf)	0,43
Brennholz	0,50
Kokereigas (Starkgas, Mischgas), Stadtgas, Gichtgas, Grubengas (Methan) (alle Gase auf 4000 kcal/Nm ³ H ₂ umgerechnet)	0,57
Erdgas	1,40
Erdölgas	1,49
Raffineriegas	} 1,60
Flüssiggas	
Erdöl (Rohöl)	1,43
Benzin, Benzol	1,49
Leuchtöl	} 1,43
Turbinenkraftstoff	
Gas-/Dieselöl	
Petroleum	
Heizöl	1,10
Petrolkoks	1,00
Rohteer, Pech	1,29
Wasserkraft (-strom) beim Einsatz	0,40
Elektrischer Strom	0,123

Tabelle V

Die voraussichtliche Entwicklung der Netto- und Bruttostromnachfrage in der Bundesrepublik in den Jahren 1968—1973 in Mrd. kWh

	1967 ¹⁾	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Industrie ²⁾	90,8	99,5	105,0	110,5	116,0	121,8	127,9
Haushalte und Kleinverbraucher	56,4	62,6	69,5	75,9	83,0	91,2	98,4
Verkehr	5,9	6,4	6,6	6,9	7,2	7,5	7,8
Nettostromverbrauch	153,1	168,5	181,1	193,3	206,2	220,5	234,1
Energieindustrie		} 15,8	15,8	16,0	16,5	16,7	17,0
Kohlenbergbau	11,9						
Mineralölindustrie	4,2						
Nettostromverbrauch, gesamt	169,2	184,3	196,9	209,3	222,7	237,2	251,1
Verluste	22,7	24,7	26,4	28,0	29,8	31,8	33,6
Bruttostromnachfrage	191,9	209,0	223,3	237,3	252,5	269,0	284,7

1) Effektiv. — 2) Ohne Kohlenbergbau u. Mineralölwirtschaft.

Tabelle VI

Die voraussichtliche Bruttostromnachfrage und ihre Deckung in der Bundesrepublik in den Jahren 1968-1973 in Mrd. kWh

	1967 ¹⁾	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Bedarfsdeckung							
Nettoimporte	7,2	6,5	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0
Wasserkraft	16,6	16,5	16,5	16,5	16,5	16,5	16,5
Kernenergie	1,2	2,0	4,0	5,0	6,0	9,5	15,5
Braunkohle	46,9	52,0	54,5	58,0	60,0	62,0	64,0
Steinkohle	84,9	93,0	100,5	109,0	118,0	119,0	118,0
Heizöl/Erdgas	25,1	28,0	30,5	32,5	35,5	45,0	54,0
Sonstige ²⁾	10,0	11,0	11,0	11,0	11,0	11,0	11,0
Insgesamt	191,9	209,0	223,0	238,0	253,0	269,0	285,0
Zuwachsrate in vH		9,0	6,7	6,7	6,5	6,5	6,0
Steinkohleneinsatz (Mill. t SKE)	30,9	32,0	34,0	36,4	38,9	39,3	38,9

1) Effektiv. — 2) Braunkohlen-Schwelkoks, Hartbraunkohle, Pechkohle, Kohlschlamm, Raff.-Gas und sonstige erzeugte Gase, Müll.

Berliner Bekleidungsindustrie im Wandel

Innerhalb der Berliner Wirtschaft hat die Bekleidungsindustrie eine traditionell gewichtige Stellung. Sie beschäftigt rund 35 000 Personen¹ und ist mit einem Anteil am Umsatz der gesamten Industrie² von etwa 8 vH nach der Nahrungs- und Genußmittelindustrie der bedeutendste Zweig der Verbrauchsgütererzeugung in der Stadt. Im Jahre 1967 sind Waren im Werte von 965 Mill. DM abgesetzt worden.

Berlin ist neben Düsseldorf und München bevorzugter Platz der deutschen „Haute Couture“ und — gemessen an Umsatz und Beschäftigung — größtes Produktionszentrum für Damenoberbekleidung in Europa. Dieser Fertigungszweig steht im Mittelpunkt der Berliner Bekleidungsindustrie; den übrigen Fachgruppen kommt lediglich untergeordnete Bedeutung zu. Gegenwärtig entfallen etwa 85 vH (in Westdeutschland gut 30 vH) des Umsatzes auf die Damenoberbekleidungsindustrie (DOB); dieser Anteil hat in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich zugenommen. In Berlin wird überwiegend in der mittleren und gehobenen Verarbeitungsklasse produziert. Fertigungsschwerpunkte sind Mäntel und Kleider mit zusammen etwa 70 vH des Produktionswertes der Branche. Die Herstellung von Kostümen und Röcken gewinnt jedoch zunehmend an Bedeutung. Wichtigstes Absatzgebiet ist Westdeutschland, das rund 85 vH der Berliner DOB-Produktion aufnimmt; weitere 4 vH werden an ausländische Abnehmer verkauft, und nur 11 vH der Erzeugnisse verbleiben auf dem Berliner Markt.

Der allgemeine Nachfragerückgang im Verlaufe der jüngsten Rezession hat die Berliner Bekleidungsindustrie in besonders starkem Maße betroffen: Ihr Umsatz, der schon 1966 um 0,9 vH hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückgeblieben war, verringerte sich im vergangenen Jahr um 15,2 vH. Die Absatzeinbuße in der Bekleidungsindustrie war damit 1967 weit ausgeprägter als im Durchschnitt der gesamten Berliner Industrie³ (— 2,9 vH). Auch in den ersten neun Monaten dieses Jahres fand die Bekleidungsindustrie nur zögernd Anschluß an die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung. Der Umsatz⁴ erreichte trotz der seit Ende des vergangenen Jahres wieder steigenden Auftragseingänge mit 738 Mill. DM nur knapp das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahrszeitraumes.

Der starke Absatzrückgang im letzten Jahr war weitgehend konjunkturell bedingt; er dürfte jedoch durch strukturelle Einflüsse verstärkt worden sein, die in der spezifischen Situation der Berliner Bekleidungsindustrie begründet sind. Nicht erst seit

Umsätze der Westberliner Bekleidungsindustrie¹⁾

	Werte in Mill. DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH		
	1966	1967	1. Hj. 1968	1966	1967	1. Hj. 1968
Herrenoberbekleidung . . .	40	34	13	+11,1	—15,7	—21,4
Damenoberbekleidung ²⁾ . .	981	825	379	— 0,4	—15,9	— 1,3
Arbeits-, Berufs- und Sportbekleidung	14	18	8	—10,0	+21,5	+ 3,8
Wäsche	17	10	5	—32,5	—38,4	— 4,2
Hüte und Mützen	25	22	9	— 4,5	—11,9	— 1,1
Pelzbekleidung	26	25	8	— 5,0	— 4,2	+20,3
Sonstige Erzeugnisse	35	31	14	+ 6,1	—11,4	— 3,5
Bekleidungsindustrie, insges. In vH des Umsatzes ³⁾	1 138	965	436	— 0,9	—15,2	— 1,7
der gesamten Industrie . .	11,5	8,3	7,5	—	—	—

¹⁾ Betriebe (einschl. Lohngewerbebetriebe) mit 10 und mehr Beschäftigten; örtliche Einheiten. — ²⁾ Einschl. Kinderoberbekleidung. — ³⁾ Ohne Verbrauchsteuern.
 Quellen: Statistisches Landesamt Berlin; Senator für Wirtschaft.

1967 bleibt die Produktionsentwicklung hinter der anderer wichtiger Zweige der Berliner Industrie zurück. In der Zeit von 1958 bis 1966 stieg die industrielle Produktion der Berliner Bekleidungsindustrie um 36 vH, während im gleichen Zeitraum im Durchschnitt aller Industriezweige eine Steigerung um 76 vH erreicht wurde. Dementsprechend ist der Anteil der Bekleidungsindustrie am industriellen Produktionswert fortlaufend von 12,4 vH im Jahre 1958 auf 9,6 vH im Jahre 1966 und auf 8,3 vH im Jahre 1967 gesunken. Daß die vergleichsweise schwache Entwicklung nicht allein auf die Wachstumsmöglichkeiten des Industriezweiges schlechthin zurückgeführt werden kann, zeigt sich bei einem regionalen Vergleich des Produktionsverlaufs: Während die Bekleidungsproduktion in der Zeit von 1958 bis 1966 in Berlin um 36 vH zugenommen hat, ist die Erzeugung im übrigen Bundesgebiet gleichzeitig um 97 vH gestiegen. Deutlicher noch wird die unterschiedliche regionale Entwicklung bei einem Vergleich der Damenoberbekleidungsindustrie. Dieser Fertigungszweig produzierte 1966 in Berlin 41 vH, in Westdeutschland jedoch 127 vH mehr als 1958. Im Rezessionsjahr 1967 schließlich ging die Produktion der DOB in Westdeutschland mit — 8,2 merklich weniger zurück als in Berlin (— 16,3 vH). Kamen 1958 noch mehr als 34 vH der DOB-Erzeugnisse aus Berlin, so waren es 1966 nur noch 24 vH und 1967 etwa 23 vH.

Das erhebliche Nachhinken der Produktionsentwicklung und damit der seit Jahren rückläufige Anteil Berlins an der DOB-Produktion der Bundesrepublik hat mehrere Gründe: Einmal ist die Massenfertigung, die nach dem Kriege zunehmend an Bedeutung gewonnen hat, in Berlin nur schwach

¹⁾ Einschl. Heimarbeiter und Lohngewerbetreibende.
²⁾ Ohne Verbrauchsteuern; ohne Kleinbetriebe.
³⁾ Ohne Verbrauchsteuern.
⁴⁾ Einschl. Mehrwertsteuer.

Daten zur Produktion in der Damenoberbekleidungsindustrie

	Berlin (West)							Bundesgebiet ohne Berlin (West)						
	Produktionswert in Mill. DM				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH			Produktionswert in Mill. DM				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH		
	1958	1966	1967	1. Hj. 1968 ¹⁾	1966	1967	1. Hj. 1968 ¹⁾	1958	1966	1967	1. Hj. 1968 ¹⁾	1966	1967	1. Hj. 1968 ¹⁾
Damenoberbekleidung, gesamt	690	972	814	386	+ 2,3	-16,3	± 0,0	1 317	3 008	2 760	1 553	+ 7,3	- 8,2	+15,5
darunter:														
Kostüme und Komplets . . .	40	118	79	37	+11,4	-33,5	-14,0	116	593	495	285	+21,2	-16,5	+11,8
Jacken und Janker	3	6	6	2	-34,4	-11,1	-33,3	15	42	36	12	+ 9,8	-14,2	-36,8
Röcke und Hosen ²⁾	44	88	76	36	+ 0,8	-13,3	+ 7,7	98	351	304	178	- 0,2	-13,5	+18,7
Blusen	54	74	57	33	-13,7	-23,5	+ 3,1	150	241	183	106	- 9,5	-24,1	- 2,8
Kleider	215	253	230	128	- 2,5	- 9,0	+11,3	440	960	1 001	640	+10,1	+ 4,3	+30,1
Morgenröcke	25	25	20	7	- 4,2	-22,0	-12,5	.	22	19	8	- 6,3	-13,9	+14,3
Mäntel	305	407	345	141	+ 8,4	-15,2	- 2,8	488	789	700	310	+ 5,4	-11,2	+ 1,6

¹⁾ Vorläufige Werte unter Berücksichtigung der Mehrwertsteuer. ²⁾ Einschl. Hosenröcke und Shorts.
 Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Statistisches Landesamt Berlin; Berechnungen des DIW.

vertreten; Stapelware und Erzeugnisse des unteren Mittelgenres werden kaum produziert.

Weiterhin bestehen für viele Berliner Unternehmen Wettbewerbsnachteile, die in erster Linie mit der besonderen Produktionsweise sowie der ungünstigen Betriebsgrößenstruktur dieses Industriezweiges zusammenhängen. Charakteristisch für die Fertigungsorganisation der Berliner Bekleidungsindustrie, insbesondere der DOB, ist das Verlags-system. Der eigentliche Produktionsvorgang wird aus dem Betrieb des Verlegers ausgegliedert und im Lohnauftrag durch besondere Gewerbetreibende, die „Zwischenmeister“, ausgeführt. Dabei beschicken die Verleger häufig mehrere Zwischenmeisterbetriebe gleichzeitig, die oft ihrerseits wieder Lohnaufträge vergeben. Auf diese Weise besteht ein dichtes Netz von Leistungsbeziehungen zwischen den verschiedenartigen Betriebstypen unter Einschluß von Heimarbeitern. Dieses Fertigungssystem hat zwar aufgrund seiner hohen Elastizität in bezug auf die Produktionskapazitäten und der damit verbundenen günstigen Fixkostengestaltung für den Verleger gewisse Vorteile. Gleichzeitig führt jedoch die in vielen Betrieben mangelhafte maschinelle Ausrüstung und die daraus resultierende lohnkostenintensive Produktionsweise bei dem in der Berliner Bekleidungsindustrie

vergleichsweise hohen Lohnniveau zu deutlichen Kostennachteilen. Die in Westdeutschland nach dem Kriege errichteten Produktionsstätten sind teilweise in kostengünstigen Regionen angesiedelt und arbeiten bei vielfach höherem Mechanisierungsgrad oft rationeller. Da es sich bei den Berliner Lohn-gewerbebetrieben überwiegend um kleine und mittlere Unternehmen handelt, sind die Möglichkeiten für eine technologisch und organisatorisch notwendige Umgestaltung oft beschränkt. Eine entsprechende Rationalisierung des Fertigungsablaufs erfordert meist den Übergang zu größeren Produktionseinheiten; dieser ist in letzter Zeit intensiv gefördert worden.

Die Zusammenlegung kleinerer Betriebe und eine allmähliche Verlagerung der Fertigung in firmeneigene Betriebsstätten der Verleger haben in den vergangenen Jahren zu einer fortlaufenden Abnahme der Zahl der Zwischenmeisterbetriebe geführt. Beschleunigt wurde diese Entwicklung durch Schließung von kleineren Betriebsstätten. Gegenüber etwa 2000 Zwischenmeistern, die 1961 in Berlin produzierten, waren 1967 nur noch rund 700 tätig, darunter 184 mit mehr als zehn Beschäftigten. Gleichzeitig verringerte sich der Produktionsanteil der Lohngewerbebetriebe von etwa 65 vH im Jahre 1960 auf gut 40 vH im vergangenen Jahr.

Die höheren Fertigungskosten in Berlin fallen seit einigen Jahren um so mehr ins Gewicht, als die während der fünfziger Jahre in Abständen von einem bis eineinhalb Jahren eintretenden Veränderungen in der „Linie“ einem ruhigeren Moderverlauf Platz gemacht haben. Eine Aufrechterhaltung des Kaufanreizes kann oft nur über Preiszugeständnisse erreicht werden, wozu die westdeutschen Hersteller aufgrund ihrer meist kostengünstigeren Produktion eher in der Lage sind. Gleichzeitig hat die rasch wachsende Einfuhr von Stapelware aus Staatshandels- und Niedrigpreis-

Anteil Berlins an der Produktion des gesamten Bundesgebietes in vH

	1958	1966	1967	1. Hj. 1968 ¹⁾
Damenoberbekleidung, gesamt . . .	34,4	24,4	22,8	19,9
darunter:				
Kostüme und Komplets	25,7	16,6	13,7	11,5
Jacken und Janker	16,8	12,9	13,3	14,3
Röcke und Hosen ²⁾	30,8	20,0	20,1	16,8
Blusen	26,6	23,5	23,7	23,7
Kleider	32,8	20,9	18,7	16,7
Morgenröcke . . . . .	.	52,9	50,4	46,7
Mäntel	38,5	34,0	33,0	31,3

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Einschl. Hosenröcke und Shorts.

Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Statistisches Landesamt Berlin.

ländern einen Teil der westdeutschen Erzeuger dazu gezwungen, auf die Produktion höherwertiger Artikel auszuweichen und damit in den wichtigsten Markt der Berliner DOB einzudringen. Diese Entwicklung wurde begünstigt durch die zunehmende Auflockerung der traditionell festen Bindungen zwischen Lieferanten und Kunden. Der Einzelhandel konzentriert seine Ordertätigkeit nicht mehr überwiegend auf Stammfirmen, sondern ist konkurrierenden Angeboten zugänglicher.

Einen wesentlichen Einfluß auf die Produktionsentwicklung der Berliner Bekleidungsindustrie hat schließlich der zunehmende Mangel an geeigneten, vor allem an jungen und leistungsfähigen Arbeitskräften. Die Arbeitskräfteknappheit fällt wegen der verzögerten Anpassung an rationellere Fertigungsmethoden in diesem Zweig besonders ins Ge-

wicht; sie erfordert — soll der Anteil der Berliner Produktion an der des Bundesgebietes nicht weiter zurückgehen — einen rascheren Übergang zu arbeitssparenden Produktionsverfahren. Die Erwartung einer günstigeren Kostenkonstellation sollte diesen Prozeß eigentlich ebenso beschleunigen wie die Förderung der Investitionen im Rahmen des Berlinhilfegesetzes.

Gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird offenkundig, wie dringlich die Ausschöpfung der vorhandenen Rationalisierungsreserven ist: Die allgemein als günstig beurteilten Geschäftsergebnisse der Berliner DOB-Firmen auf den jüngsten Modemessen haben schon jetzt zu einem deutlichen Nachfrageüberhang vor allem nach weiblichen Arbeitskräften geführt.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 und 53 Bonn, Adenauerallee 170
Tel. 76 10 33 — telex 0183247 diwbl

Präsident: Dr. Klaus Dieter Arndt, Abteilungsleiterkollegium: Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg,
Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Peter Mitzscherling,
Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter

Für den Inhalt verantwortlich: das Kollegium der Abteilungsleiter. Schriftleitung: Dr. Wolfgang Watter, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Büro-Technik G. m. b. H., 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43

Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, vierteljährlich DM 9,—, Einzelnummer DM 1,—

— Hierzu 1 Zahlenbeilage —

Gegenstand	Einheit †)	1967							1968							
		Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Marz	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
		21	20	22	20	21	23	21	21	22		18	23	22	21	
Anzahl der Werktage																
Industrie¹⁾																
Auftragsingang, kalendermon.	1958 = 100	S	157	158	145	153	146	151	162	179	180	187	169	182	172	185
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	137	132	132	143	145	141	146	168	159	176	172	192	170	181
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	184	190	163	166	148	164	182	192	207	201	164	170	172	189
Umsatz	Mill. DM	"	1185,6	1109,1	1077,2	1108,1	1059,2	1146,5	1221,0	1243,3	1236,0	1290,8	1155,6	1254,4	1262,5	1363,2
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	515,0	484,3	478,7	494,1	456,3	449,6	513,4	516,4	529,3	547,9	549,2	547,7	536,6	605,2
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	670,6	624,8	598,5	614,0	602,9	696,9	707,6	717,9	706,7	713,8	606,4	706,7	725,9	758,1
Beschäftigte	1000	"	259,3	257,7	256,1	255,1	253,9	252,7	251,8	247,1	248,3	249,2	249,0	251,0	251,5	252,9
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	4,75	4,74	5,21	5,23	5,43	5,41	4,93	4,91	4,97	5,31	5,87	5,92	5,79	5,20
Produktion ²⁾	1958 = 100	"	164	166	163	148	145	139	163	170	180	183	187	154	158	
dar. Energie	"	"	171	170	150	131	131	123	148	193	168	161	140	142	145	
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	167	167	164	150	145	140	164	170	181	184	187	154	157	186
dav. Produktionsmittelind.	"	"	150	150	145	140	139	118	146	149	162	171	176	136	137	170
dar. Steine und Erden	"	"	155	170	180	179	191	179	206	181	219	214	233	183	198	203
Eisen, Stahl, Gießereien	"	"	87	106	109	109	101	84	103	103	115	115	112	109	95	48
NE-Metalle	"	"	164	160	149	133	112	132	170	196	195	182	211	156	176	199
Stahl- und Eisenbau	"	"	90	100	128	97	97	88	105	83	97	120	141	99	107	122
Maschinenbau	"	"	178	157	141	141	138	109	155	145	163	183	179	129	113	154
Fahrzeugbau	"	"	168	181	159	165	132	137	167	185	220	228	227	200	195	246
Elektrotechnik	"	"	154	158	149	148	133	126	151	157	171	170	177	138	141	177
Feinmechanik u. Optik	"	"	139	134	139	132	166	101	121	193	129	260	202	180	192	220
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	117	118	121	105	88	80	107	130	134	145	138	120	116	139
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	187	193	193	166	168	174	193	203	210	203	206	182	188	212
dar. Chemie	"	"	246	282	321	247	251	234	263	308	315	320	367	292	274	303
Holzverarbeitung	"	"	86	80	80	70	77	72	97	84	94	87	116	75	74	78
Papier	"	"	121	127	122	108	102	106	124	124	124	136	136	123	130	142
Druck	"	"	129	139	152	120	117	109	132	141	159	151	170	122	122	132
Textil	"	"	181	187	180	183	157	174	215	229	227	222	246	178	198	273
Bekleidung	"	"	119	103	65	44	75	104	114	118	108	75	53	67	105	122
Nahrungs- u. Genussm.	"	"	155	155	172	142	144	145	164	160	170	165	167	146	156	182
Tabak	"	"	623	668	655	656	596	630	630	663	708	735	686	691	631	655
Baugewerbe⁴⁾																
Beschäftigte	Anzahl	E	44163	45054	46092	46526	47058	47722	47691	46331	47169	47795	48815	49525	50468	49857
Tagewerke, insgesamt	1000	S	724	771	810	821	797	816	830	696	812	863	821	856	867	859
dar. Wohnungsbau	"	"	306	8,7	347	352	345	346	357	300	340	369	358	371	383	370
(Index der Bauproduktion ⁵⁾)	1962 = 100	"	150	171	182	170	172	163	183	154	191	195	217	177	189	197
Umsatz	1000 DM	"	95744	107952	116030	128127	130526	139161	121636	70886	65588	63874	107226	115255	100236	104094
Warenverkehr																
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	934,8	923,8	863,7	902,7	837,1	842,1	935,5	1068,9	997,8	1068,1	944,1	1008,6	990,7	1088,1
Lieferungen nach	"	"	918,4	909,1	848,3	918,8	863,1	921,4	985,5	1029,3	953,4	1050,6	905,0	1028,8	1090,6	1097,0
Wert der Ursprungsbescheinig. ⁷⁾	"	"	867,1	848,0	846,2	831,0	803,7	876,6	916,6	870,4	896,7	937,4	814,3	870,9	944,7	904,5
Export	"	"	179,6	172,9	157,8	158,3	169,0	172,7	173,2	198,9	176,4	157,0	149,4	173,8	180,0	169,4
Gütereingang, insgesamt	1000 t	"	925,3	879,0	862,3	873,5	813,3	816,8	831,3	1074,4	999,1	996,0	928,9	900,2	819,1	984,4
Eisenbahn	"	"	193,9	170,9	155,3	139,4	139,3	144,8	155,5	215,9	187,3	153,4	185,9	178,8	177,5	186,1
Straßen	"	"	290,4	299,0	294,4	299,2	294,1	310,0	312,1	321,4	321,9	345,6	306,2	342,4	339,3	354,2
Binnenschifffahrt	"	"	439,5	407,2	411,2	433,6	378,7	360,6	382,4	545,5	488,5	495,6	435,5	377,7	301,1	442,7
Güterausgang, insgesamt	"	"	179,0	187,4	170,2	179,7	175,0	175,9	186,0	196,7	183,2	206,1	182,6	189,5	188,3	209,5
Eisenbahn	"	"	15,9	18,0	14,5	15,1	14,4	16,9	15,6	16,1	15,2	15,7	14,3	16,7	14,8	16,8
Straße	"	"	123,2	123,8	119,9	126,7	118,2	125,3	130,3	138,1	129,2	148,0	127,6	133,9	130,0	148,1
Binnenschifffahrt	"	"	39,1	44,7	35,1	37,1	41,6	32,9	39,2	41,5	39,8	41,4	39,7	37,8	42,4	43,5
Luftfracht	"	"	0,9	1,0	0,8	0,9	1,0	0,8	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	1,1	1,0	1,2
Arbeitsmarkt																
Erwerbstätige, insgesamt ⁸⁾	1000	E	965	963	962	963	964	964	963	955	959	962	963	967	969	970
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115	115
Arbeitnehmer ⁹⁾	"	"	850	848	847	848	849	849	848	840	844	847	848	852	854	855
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	18	17	17	14	13	12	11	13	11	9	8	7	6	6
in vH d. Arbeitnehmer	vH	"	2,1	2,0	2,0	1,7	1,5	1,4	1,4	1,5	1,3	1,1	0,9	0,8	0,7	0,7
Sozialeinkommen																
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	200,1	186,9	186,9	187,2	186,6	189,2	189,2	212,2	200,1	200,1	200,1	200,6	202,3	204,3
Alu und Albi	"	"	5,0	4,8	5,9	5,3	4,6	4,7	3,9	4,9	4,1	3,4	2,5	2,3	1,9	1,8
Lebenshaltungskosten	1962 = 100	D	114,9	115,1	116,0	116,2	115,8	115,0	115,2	114,6	115,6	115,9	115,9	117,0	116,5	116,5
dar. Ernährung	"	"	114,2	114,8	115,1	115,5	114,4	113,2	112,4	111,9	111,7	112,3	112,3	111,0	109,9	109,6
Hausrat	"	"	108,6	108,3	108,3	108,4	108,1	108,1	108,1	106,5	106,4	106,4	106,4	106,4	106,5	106,5
Bekleidung	"	"	120,3	119,8	119,8	119,9	119,4	119,4	119,6	117,5	116,0	116,0	116,0	116,1	116,3	116,3
Finanzen																
Einnahmen aus Steuern ¹¹⁾	Mill. DM	S	428,5	345,7	476,8	495,6	406,6	450,1	440,6	458,6	319,1	457,7	480,4	375,7	483,6	481,6
dar. Umsatzsteuer	"	"	49,4	63,7	62,6	61,7	63,4	61,2	59,0	29,6	11,4	42,2	41,3	48,2	51,6	42,0
Lohnsteuer	"	"	11,8	16,8	14,6	20,2	31,2	35,1	31,3	18,8	16,3	16,0	26,1	29,8	38,2	40,3
Einkommensteuer	"	"	82,3	7,0	11,1	85,8	9,5	9,7	87,5	88,0	8,3	7,7	90,6	11,3	7,6	115,3
Körperschaftsteuer	"	"	33,1	-1,7	-2,1	19,1	1,1	0,6	33,5	33,7	-13,4	3,0	45,9	0,3	0,3	39,4
Handelsumsätze																
Großhandel, insgesamt	1962 = 100	D	124	120	119	121	114	117	119	122,1	124,8	132,4	116,9	124,4	121,4	126,4
Einzelhandel, insgesamt	"	"	136	132	135	125	124	120	125	135,4	141,0	141,1	121,8	133,8	125,1	125,5
Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	131	122	126	126	170	117	119	126,5	131,8	134,3				